

Gemeinde Hopferau



NEUJAHRSEMPFANG IN HOPFERAU

Traditionell fand der Neujahrsempfang wieder auf Einladung der Gemeinde Hopferau, der Pfarrei St. Martin und Bernd Rath in dessen Schloss statt, der als Hausherr das Privileg hatte, die zahlreichen Gäste zu begrüßen: Die Mitglieder des Gemeinderates, des Pfarrgemeinderates, Kirchenvorstandes, die Spitzen der örtlichen Vereine bis hin zu einem Stellvertreter der Reservekompanie aus Füssen waren insofern vertreten, um sich rückblickend aufs alte dem neuen Jahr zuwenden zu können. So erinnerte der Schlossherr an den Besuch von Dr. Horst Zuse, dem Sohn des Computerpioniers Konrad Zuse, und verwies darauf, dass er im kommenden Jahr das Wasserwerk in Hinterstein auf den Namen seines Vaters taufen werde, ebenso an die Veranstaltungen der Ortsvereine bis hin zum Adventsmarkt. Auch 2020 werde es wieder kulturelle Events geben, z.B. Treppenhaus-Theater im Februar; für alle, die es kulinarisch schätzen, dürften sicherlich Brunch-Termine mit dem neuem Koch Maximilian Hensch interessant sein.

Auch Bürgermeister Rudi Achatz ging auf den seit Jahren im Schloss stattfindenden Neujahrsempfang ein und sprach die Hoffnung aus, dass sich daran nichts ändern werde, denn dieses Treffen habe sich zu einem guten Begegnungs- und Gesprächsforum in ungezwungener Runde entwickelt. „Gerade in einem Ort wie dem unseren ist es entscheidend, im Dialog zu bleiben“, Orte wie Hopferau seien die Keimzelle der Demokratie schlechthin. Ein sicherlich einschneidendes Ereignis des letzten Jahres war für die Gemeinde und ihn die Neuwahl eines Bürgermeisters, wengleich es sicherlich kaum zu keiner Kursänderung nach 29 Jahren mit Altbürgermeister Gregor Bayrhof kam, wohl eher zu anderer Akzentuierung. Dieser Prozess ist allerdings noch nicht abgeschlossen, denn die im Frühjahr anstehenden Kommunalwahlen dürften zu einer neuen Zusammensetzung des Gemeinderates führen, auf die man gespannt sein dürfe, denn an den anstehenden Projekten werde sich nichts ändern: Namentlich nannte er die Dorferneuerung in Heimen, die Umfahrung von Buchen, Kanalsanierungen, Wegebau usw. bis hin zu einem ggf. anzuschaffenden Feuerwehr-Fahrzeug. Generell sprach er sich mit dem Wort des Papstes Franziskus für eine „selbstlose Mitmenschlichkeit“ aus, die im Kleinen beginnen müsse, um im Großen wirken zu können – Ereignisse wie jene der letzten Tage geben jedem zu denken und die Tatsache, dass es derzeit an die 30 Kriegsherde auf der Welt gebe und staatlicher Egoismus ein Umdenken in Sachen Klima nahezu auf der Stelle treten lasse, sollte uns zu denken geben. Inwieweit sich etwas ändern wird, werde sich daran messen lassen, ob und wie wir mit Mitmenschlichkeit umgehen werden.

Pfarrer Wolfgang Schnabel betonte den Sinn des Innehaltens, das wir traditionell mit dem Jahresbeginn verbinden, uns jedoch auch zu jeder anderen Jahreszeit ein Bedenken abverlangen kann: Oft verlangen einschneidende Begebenheiten eine Reflexion über unser Denken und Handeln. Insofern können Rückblicke recht heilsam, ermutigend und fördernd sein für einen selbst und seine Mitmenschen. Aktuell erinnerte er an die Umstrukturierung und Veränderungen im Bereich der Verwaltung der Pfarreiengemeinschaft sowie baulicher Maßnahmen wie die Deckensanierung in St. Ulrich/Seeg.

Im Anschluss saß man beisammen, wobei eine der meist behandelten Themen die anstehenden Kommunalwahlen war.

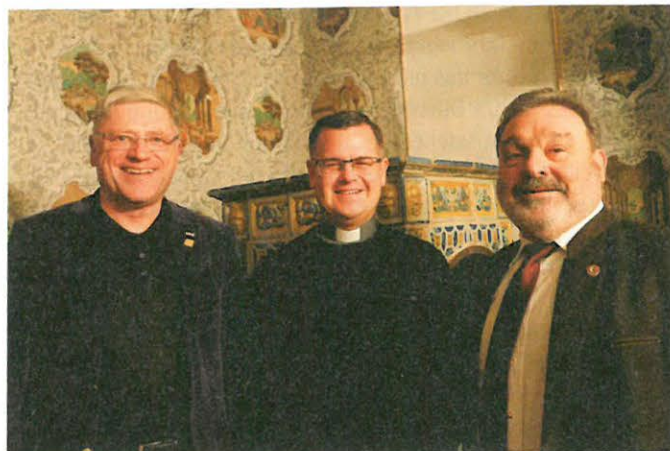


Foto von links: B. Rath, Pfarrer W. Schnabel und Bürgermeister Rudi Achatz.